



PRESSEMITTEILUNG

Nürnberg, den 6. März 2014

Gleichberechtigte Teilhabe von Migrantinnen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft stärken!

Am 8. März wird weltweit der Internationale Frauentag begangen, der vor über 100 Jahren im Kampf um das Wahlrecht für Frauen initiiert wurde. „Wir haben seitdem viel für die Gleichberechtigung der Frauen erreicht“, betont Marissa Pablo-Dürr, Vorsitzende des Migrantinnen-Netzwerks Bayern. „Und wir wissen, dass wir im Grunde noch am Anfang stehen“, schränkt Pablo-Dürr ein und ist gleichzeitig optimistisch: „Um es mit den Worten von Margaret Mead zu sagen: 'Zweifle nie daran, dass eine kleine Gruppe engagierter Menschen die Welt verändern kann – tatsächlich ist dies die einzige Art und Weise, in der die Welt jemals verändert wurde.'“

Weltweit ist die Hälfte der Bevölkerung weiblich. Frauen leisten Zweidrittel der Arbeitsstunden, erhalten aber nur ein Zehntel des Welteinkommens und besitzen weniger als ein Hundertstel des Welteigentums.¹ Auch in Deutschland sind Frauen heute trotz der rechtlichen Gleichstellung immer noch vielfach benachteiligt, gerade im Erwerbsleben: sie gehen weniger oft einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach als Männer, ihnen wird überwiegend die Verantwortung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf übertragen und sie sind trotz sehr guter Ausbildungen in Führungspositionen immer noch stark unterrepräsentiert. Gleichzeitig bestimmen traditionelle Vorstellungen weiterhin das Gesellschaftsbild: Mädchen wählen schlechter bezahlte Frauenberufe, Jungen besser bezahlte Männerberufe und Medien zeigen Frauen oft immer noch als Opfer.

Frauen mit Migrationsgeschichte sind dabei oftmals doppelt benachteiligt, etwa durch die fehlende Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Abschlüsse und/oder Diskriminierungserfahrungen im Bewerbungsprozess. So liegt die Erwerbstätigenquote von Migrantinnen in Bayern deutlich unter der von Frauen ohne Migrationsgeschichte und sie gehen häufiger einer geringfügigen Beschäftigung nach als Frauen ohne Migrationsgeschichte.

Wir fordern die bayerischen Kommunen, den Freistaat Bayern und die Bundesregierung deshalb auf, sich einzusetzen für:

- die gleiche Bezahlung von Frauen und Männern
- den uneingeschränkten Zugang zum Anerkennungsverfahren von im Ausland erworbenen Qualifikationen
- berufsbezogene Sprachkurse für Migrantinnen
- Informations- und Beratungsangebote für Migrantinnen zur Arbeitsvermittlung unter Berücksichtigung ihrer Kompetenzen und Ausbildung

¹ ZEIT Online: „Gleichberechtigung verhindert Armut“, Artikel vom 5. März 2009: <http://www.zeit.de/online/2009/10/frauentag-frauenrechte-entwicklungspolitik> (abgerufen am 5. März 2014).

- Fortbildungsangebote, die an die realen Bedürfnisse der Migrantinnen angepasst sind und nicht nur eine marktgerechte Nachfrage erfüllen sollten
- Verbindliche Quoten für Migrantinnen in Politik und Wirtschaft
- den Ausbau der qualifizierten Kinderbetreuung und Ganztageschule
- sowie wirksame Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen

Das Migrantinnen-Netzwerk Bayern ist ein Zusammenschluss engagierter Frauen mit Migrationsgeschichte aus ganz Bayern. Das Netzwerk arbeitet überparteilich, überkonfessionell, nationalitätenübergreifend und unabhängig. Die Ziele des Netzwerks sind die rechtliche, politische und gesellschaftliche Gleichstellung von Migrantinnen, die Selbstvertretung der Interessen der Migrantinnen und ihre Repräsentanz in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

Kontakt:

Marissa Pablo Dürr, Vorsitzende des Migrantinnen-Netzwerks Bayern,
Tel.: 0176-50121777